Beschreibung der Inhalte des Fachspezifikums

Theorieveranstaltungen und Psychotherapeutische Identitätsentwicklung

Fach 1: Theorie der Persönlichkeitsentwicklung

Theorie der humanistischen Verfahren – Schwerpunkt Integrative Therapie I
25 UE, 4 ECTS
Anhand von Kernkonzepten philosophischen und historischen Quellen der Integrativen Therapie werden Gemeinsamkeiten der humanistischen Verfahren erläutert. Der „Tree of Science“ ist das wichtigste humanistische Metamodell einer Wissensordnung der Integrativen Therapie. Dabei geht es um ein soziologisch beschriebenes, strukturierendes und zugleich offenes Schema bedeutsamer Theorien der Integrativen Therapie.

Theorie der humanistischen Verfahren – Schwerpunkt Integrative Therapie II
25 UE, 4 ECTS
Der entwicklungspsychologische „life span developmental approach“ ermöglicht die Veranschaulichung menschlicher Entwicklungsprozesse auf kognitiven, emotionalen, volitiven und sensumotorischen Ebenen. In dieser Lehrveranstaltung werden zusätzlich unterschiedliche Aspekte von humanistischen Salutogenese- und Pathogenesekonzepten vorgestellt und die Vereinbarkeit in der Integrativen Therapie beleuchtet. Als wesentliche Konzepte der Integrativen Therapie werden auch die 4 Wege der Heilung und Förderung und die Heil- und Wirkfaktoren vorgestellt.

Theorie der humanistischen Verfahren – Schwerpunkt Integrative Therapie III
20 UE, 2 ECTS
Die grundlegenden theoretischen Modelle der Integrativen Therapie werden in einen Kontext mit der Praxeologie gesetzt, wodurch in der Herangehensweise eine gelebte humanistisch - therapeutischen Theorie-Praxisverschränkung vermittelt wird.

Fach 2: Methodik und Technik

Kreative Medien
25 UE, 3ECTS
Kreative Medien, Techniken und Methoden sind ein Kernstück der Integrativen Therapie und knüpfen an die schöpferischen Zugänge und Kräfte des Menschen an. Medien können Defizite ausgleichen, persönlichkeitserweiternd und selbstwertsteigernd wirken, und dementsprechend innerhalb ko-kreativer und intermedialer therapeutischer Prozesse Anwendung finden. Ein Vertraut werden mit den verschiedenen Medien, Techniken und Methoden, wird den Ausbildungskandidat*innen durch Selbsterfahrungsteile innerhalb der Lehrveranstaltungen ermöglicht.

Leibtherapie
25 UE, 3 ECTS
Um den verschiedenen Entfremdungsphänomenen moderner Menschen entgegenzuwirken bietet die Integrative Leibtherapie ein breites Spektrum an aktuellen Embodiment-Konzepten, modernen Entspannungstechniken und achtsamkeitsbasierten Zugängen. Die Möglichkeiten nonverbaler Kommunikation, sowie Interventionen mit szenischen Techniken und Körperbildern werden den Ausbildungskandidat*innen vermittelt. Besondere Berücksichtigung bekommen Überlegungen zu Indikation, Risiken und Nebenwirkungen leiborientierter Behandlungsansätzen in der Integrativen Therapie.

Vertiefung in der Arbeit mit Kreativen Medien und Leibtherapie
25 UE, 3 ECTS
In dieser Lehrveranstaltung werden spezielle Zugänge kreativer Medien, Techniken und Methoden sowie der Leibtherapie innerhalb der Integrativen Therapie den Ausbildungskandidat*innen vermittelt. So werden spezifische kreative Medien und leibtherapeutische Interventionen, mit ihren jeweiligen Potentialen in einem sehr erlebniszentrierten Zugang erfahrbar gemacht. Eine besondere Berücksichtigung haben auch die Risiken kreativer Medien und leibtherapeutischer Interventionen innerhalb störungsspezifischer Anwendungsfelder.

E-Mental Health – Digitale Gesundheitsanwendungen und Künstliche Intelligenz im Rahmen der Psychotherapeutischen Behandlung
25 UE, 3 ECTS
Neben einer Einführung in die Grundlagen digitaler Medien und deren Relevanz für die Psychotherapie lernen die Ausbildungskandidat*innen, wie kreativ-therapeutische Methoden mit digitalen Medien kombiniert werden können. In weiterer Folge werden praktische Anwendungen wie der Einsatz von Grafikdesign-Tools und Videobearbeitungssoftware zur Unterstützung des Selbstausdrucks und der Problembewältigung im therapeutischen Kontext vermittelt. Auch der Einsatz von Virtual Reality (VR) und Augmented Reality (AR) in der Psychotherapie, z.B. zur Behandlung von Ängsten oder zur Förderung von Achtsamkeit, wird thematisiert. Die Verwendung digitaler Geschichten sowie der Einsatz digitaler Gesundheitsanwendungen werden ebenso erörtert wie die Rolle sozialer Medien in Bezug auf psychische Gesundheit, ethische Fragestellungen, Fragen zum Datenschutz sowie rechtliche Rahmenbedingungen.

Grundlagen zur Durchführung von Einzeltherapien, Erstinterview und Behandlungsjournal
25 UE, 3 ECTS
Die Durchführung Integrativer Therapie im dyadischen Behandlungssetting erfordert einen Umgang mit methodischen und technischen Herausforderungen. Die Durchführung eines Erstgespräches und die Vorgehensweise mit Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomenen, Widerstand- und Abwehrphänomenen bzw. Resonanzen werden mit einem gender- und störungsspezifischen theoretischen Blick vermittelt. In einem schriftlichen Journal sollen Ausbildungskandidat*innen den Behandlungsverlauf eines/einer Patienten*in in anonymisierter Form abbilden. Vom Erstkontakt bis zur Beendigung der Therapie sollen konkrete Schritte der Anamnese, der prozessualen Diagnostik, der Auswahl von Behandlungszielen und Behandlungsplanung, einzelne Behandlungsphasen und die Beendigung der Therapie beschrieben werden.

Krisenintervention
25 UE, 3 ECTS
Krisenhafte Entwicklungen sind adäquate Reaktionen auf Überlastungssituationen. Diese Lehrveranstaltung legt einerseits einen Fokus auf den Umgang mit eigenen krisenhaften Erfahrungen, und andererseits Schwerpunkte in der Vermittlung systemtheoretischer Modelle, Einteilungskriterien, Krisenaspekte und allgemeinen Prinzipien der Krisenintervention. Auf methodischer Ebene werden Techniken der Krisenintervention erlernt.

Fach 3: Persönlichkeits- und Interaktionstheorien

Allgemeine Persönlichkeits- und Interaktionstheorien I
25 UE, 4 ECTS
In dieser Lehrveranstaltung werden Kategorien der Persönlichkeitsdiagnostik, Dimensionen der Persönlichkeitstheorie, Theorien der Alltagspsychologie sowie die Überschau und Zusammenführung integrativer Modelle der Persönlichkeit und Interaktion vermittelt. Aus entwicklungs- und persönlichkeitspsychologischer Perspektive werden grundlegende Theorien diskutiert und auf ihre Praxisrelevanz untersucht.

Allgemeine Persönlichkeits- und Interaktionstheorien II
25 UE, 4 ECTS
Multifaktorielles Zusammenwirken, wie biologische, psychologische Faktoren und Sozialisation, welche die Entwicklung unseres Leibselbst, Ichs und der Identität bedingen, werden im Kontext und Kontinuum eingebettet und als Verständnis eines Integrativen Persönlichkeitsmodells gelehrt. Zusätzlich steht eine Gendersensibilisierung im Fokus, um die Einflüsse von Geschlecht und Genderrollen auf die Persönlichkeitsentwicklung zu verstehen und zu berücksichtigen. Die Lehrveranstaltung betont die Wichtigkeit diese vielfältigen Einflüsse in der therapeutischen Praxis zu erkennen und in die Arbeit mit unterschiedlichen Patient*innen individuell und angemessen zu integrieren.

Fach 4: Spezielle Theorie und Psychotherapeutische Literatur

Gruppen- und Paartherapie
25 UE, 4 ECTS
In dieser Lehrveranstaltung werden die theoretischen Grundlagen und praktischen Anwendungen der Gruppen- und Paarpsychotherapie behandelt. Die Ausbildungskandidat*innen erhalten Einblicke in verschiedene Gruppen- und Paardynamiken sowie die spezifischen Techniken und Interventionen, die in der therapeutischen Arbeit mit diesen Konstellationen verwendet werden. Es wird ein Schwerpunkt auf die Rolle des Therapeuten bei der Leitung von Gruppen- und Paarsitzungen gelegt, einschließlich der Herausforderungen und Chancen, die sich in diesem Kontext ergeben. Anhand von Fallstudien und interaktiven Diskussionen werden die Ausbildungskandidat*innen befähigt, komplexe therapeutische Situationen in Gruppen- und Paarsettings zu verstehen und angemessen darauf zu reagieren.

Prozessuale Diagnostik
20 UE, 4 ECTS
Prozessuale Diagnostik stellt die Basis jeder Integrativen Therapie dar. Ausgehend von einer umfassenden Eingangsdiagnostik werden im Verlauf der ganzen Therapie diagnostische Erkenntnisse gesammelt, die wiederum in die Auswahl der Behandlungsfoki und Methodenwahl münden. In ko-responsiver Auseinandersetzung geht es darum sowohl salutogenetische als auch pathogenetische Anteile zu benennen und in einem lebensgeschichtlichen Kontext zu verstehen. Neben kategorialen Ansätzen zur Diagnosestellung (ICD und DSM) werden Gesundheits- und Krankheitsmodelle der Integrativen Therapie überprüft und auch emotionale Resonanzen der Therapeut*innen auf den Kontext der Patient*innen als wertvollen diagnostischen Erkenntnisgewinn genützt.

Psychotherapie im psychiatrischen und sozialpsychiatrischen Kontext
25 UE, 4 ECTS
In dieser Lehrveranstaltung werden psychische Erkrankungen im psychiatrischen und sozialpsychiatrischen Kontext mit einem differentialdiagnostischen Blick vorgestellt. Diese umfassen den klassifikatorischen F-Diagnosenbereich des ICD. Insbesondere wird auf Erkrankungen aus dem schizofreniformen Spektrum, den Affektiven Störungen, Angst und Belastungserkrankungen und Persönlichkeitsstörungen eingegangen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Verbindung von diagnostischen Verfahren mit integrativ-psychotherapeutischen Ansätzen, um eine ganzheitliche Behandlung zu gewährleisten.

Psychotherapie in der Lebensspanne (Kinder- und Jugendliche, Erwachsene, Alter)
25 UE, 4 ECTS
Diese Lehrveranstaltung bietet einen Überblick über die Anwendung von Integrativer Psychotherapie entlang der gesamten Lebensspanne, von der Kindheit bis zum höheren Erwachsenenalter. Die Ausbildungskandidat*innen werden mit verschiedenen integrativen Ansätzen vertraut gemacht, die speziell auf die bedarfsgerechte Behandlung von unterschiedlichen Altersgruppen ausgerichtet sind. Ein Schwerpunkt liegt auf der Berücksichtigung der Entwicklungsaufgaben, Krisen und Herausforderungen, die in den verschiedenen Lebensphasen auftreten, und wie diese in die psychotherapeutische Praxis integriert werden können. Durch Fallstudien und praktische Übungen werden die Ausbildungskandidat*innen befähigt, ihr Verständnis für die Anpassung von Psychotherapie an die spezifischen Bedürfnisse verschiedener Altersgruppen zu vertiefen

Psychotherapeutische Literatur
10 UE, 5 ECTS
Ausbildungskandidat*innen des Fachspezifikums Integrative Therapie bilden Literaturgruppen zwischen 3-8 Teilnehmer*innen und finden sich in regelmäßigen Austauschtreffen zum Diskurs über verpflichtend anzueignende Literatur der Integrativen Therapie ein. Diese Treffen können Online oder in Präsenz, sowie auch lehrgangsübergreifend stattfinden. Eine Aufzeichnung der Treffen der anwesenden Teilnehmer*innen ist als Nachweis der Ausbildungsleitung sichtbar zu machen.

Fach 5: Psychotherapeutische Identitätsentwicklung

Gruppenselbsterfahrung (240 AE)
In den Lehrveranstaltungen der Selbsterfahrungs- und Ausbildungsgruppe sollen die Ausbildungskandidat*innen über etwa 2,5 Jahre hinweg persönliche Entwicklungsprozesse innerhalb einer Gruppe durchlaufen. Sie arbeiten kontinuierlich an eigenen aktuellen und biografischen Themen, um praktische Erfahrungen mit der Integrativen Therapie zu sammeln. Durch die direkte Anwendung und Reflexion der Methode im Gruppenrahmen erwerben sie eine therapeutische Grundhaltung, die auf körperlicher, emotionaler, kognitiver (Leib) und sozialer Ebene verankert ist.

Strukturen und Grundlagen komplexer Wahrnehmungsprozesse
20 AE, 2 ECTS
Die Lehrveranstaltung macht spezifische Übungen zur Körperwahrnehmung und differenzierten Wahrnehmung erfahrbar, die sich aus dem Verlauf der Gruppe, ihrer Dynamik und den darin auftauchenden Themen ergeben.

Intersubjektive Prozesse in der Psychotherapie
20 AE, 2 ECTS
Im Zentrum steht die Differenzierung von Begriffen wie Kontakt, Begegnung, Beziehung, Abhängigkeit, Übertragung und Gegenübertragung sowie anderen relationalen Phänomenen, wobei das prozessuale Gruppengeschehen berücksichtigt wird.

Kreative Medien in der Psychotherapie
20 AE, 2 ECTS
Die Verwendung kreativer Medien und Prozesse wird innerhalb des Gruppenprozesses als therapeutische Methode anhand persönlicher Themen praktisch erlebbar gemacht.

Bewusste und unbewusste Prozesse in der Psychotherapie
20 AE, 2 ECTS
Die Veranstaltung thematisiert unterschiedliche Bewusstseinsebenen aus Sicht der Integrativen Therapie, insbesondere im Zusammenhang mit den Dynamiken innerhalb der Gruppe.

Zielsetzung in psychotherapeutischen und selbstreflexiven Prozessen
20 AE, 2 ECTS
Es werden übergreifende und spezifische Ziele für die therapeutische Arbeit in der Integrativen Therapie, angepasst an die dynamischen Prozesse innerhalb der Gruppe, formuliert.

Anthropologische Gesundheits- und Krankheitslehre
20 AE, 2 ECTS
Das Prinzip der multiplen Entfremdung und Verdinglichung wird als facettenreiches Phänomen betrachtet, das die gesamte Lebensspanne abdeckt und vor dem Hintergrund individueller Gesundheits- und Krankheitserfahrungen untersucht wird.

Emotionale Differenzierung durch Thymopraktik
20 AE, 2 ECTS
Übungen und erlebniszentrierte Methoden der Integrativen Therapie werden vor dem Hintergrund biografisch relevanter Themen erlebbar gemacht. Es findet ein erstes Vorscreening zur Selbst- und Fremdeinschätzung der persönlichen Entwicklung der Ausbildungskandidat*innen statt.

Ontogenetische Perspektiven der Psychotherapie
20 AE, 2 ECTS
Die integrative therapeutische Arbeit über die verschiedenen Lebensphasen hinweg wird erfahrbar gemacht, wobei der jeweilige Gruppenprozess als Rahmen dient.

Gruppendynamik und Prozessanalyse in der Psychotherapie
20 AE, 2 ECTS
Gruppenprozesse und dynamische Konzepte werden anhand von Selbsterfahrungsreflexionen exemplarisch verdeutlicht.

Klinische Praxis prozessualer Therapie: Heilung und Förderung
20 AE, 2 ECTS
Die Arbeit umfasst Bewusstseinsarbeit, emotionale Differenzierung, Nachsozialisation und kreative Erlebnisfindung, sowie den Aufbau psychosozialer Netzwerke und die Erfahrung von Solidarität im Gruppenprozess.

Ansätze, Wirkfaktoren und Ressourcen in der humanistischen Therapie
20 AE, 2 ECTS
Die Veranstaltung behandelt die verschiedenen Formen der Therapiearbeit – Dyaden, Gruppen-, Paar- und Netzwerktherapie – unter Berücksichtigung ihrer Wirkungsweisen, Ressourcen und potenziellen Nebenwirkungen. Im Rahmen des zweiten Screenings wird die Fähigkeit zur differenzierten Selbst- und Fremdeinschätzung geprüft. Risiken und Nebenwirkungen der Psychotherapie werden ebenfalls thematisiert.

Rückblick und Abschied
20 AE, 2 ECTS
Abschiedsthemen in Kontext und Kontinuum bilden den Hauptfokus dieser Lehrveranstaltung. Die Reflexion des gesamten Gruppenprozesses wird gemeinsam angestrebt und Abschiedsrituale werden angeboten.

Einzellehrtherapie (80 AE)

Die eigene Lehrtherapie, die als „dyadische Integrative Therapie“ im Ausbildungskontext durchgeführt wird, spielt eine zentrale Rolle. Diese Lehrtherapie ist nicht nur ein Ausbildungsinhalt, sondern auch ein tatsächlicher therapeutischer Prozess. Es wird davon ausgegangen, dass nur diejenigen, die selbst einen langfristigen therapeutischen Prozess durchlaufen haben – einschließlich der Erfahrungen mit Übertragungs- und Gegenübertragungsdynamiken, Widerstand und Abwehrmechanismen sowie der Arbeit mit Bewältigungsstrategien und Ressourcen – in der Lage sind, solche Prozesse kompetent zu begleiten.

Die Integrative Lehrtherapie kombiniert tiefenpsychologische, kognitiv-behaviorale, entwicklungspsychologische und sozialpsychologische Ansätze, die mit wechselnden Schwerpunkten behandelt werden. Dabei liegt der Fokus auf einer phänomenologischen und tiefenhermeneutischen ko-respondierenden Beziehungsarbeit zwischen Lehrtherapeut*in und Ausbildungskandidat*in. Diese Therapieform orientiert sich am elastischen und aktiven Ansatz von Ferenczi und integriert erlebnisaktivierende Methoden der Gestalttherapie, kreative Medien sowie leibtherapeutische Sequenzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem „Leiblichkeitsprinzip“, das über die reine Körperarbeit hinausgeht. Die Lehrtherapie dient als Modell für die eigene therapeutische Arbeit in „dyadischen Settings“.

Im Zentrum des ko-respondierenden Prozesses der Integrativen Lehrtherapie steht die fortlaufende Arbeit an der eigenen Person innerhalb ihrer sozialen Netzwerke, sowie in der therapeutischen Beziehung.

Wahlpflichtfächer

Die Ausbildungskandidat*innen können Wahlpflichtfächer zu verwandten Themen der Psychotherapieausbildung über Fort- und Weiterbildungsangebote wählen. Die Inhalte der Veranstaltungen sind im Vorfeld von der Lehrgangsleitung bzw. Ausbildungsleitung zu genehmigen. Das Ansuchen um Bewilligung erfolgt via Mail. Die Kosten sind selbst beim internen oder externen Anbieter zu entrichten und sind nicht Teil der Ausbildungskosten.

Schriftliche Arbeit

Die Schriftliche Arbeit umfasst einen Umfang von 5000 Wörtern, entspricht den aktuellen wissenschaftlichen Kriterien und ist aus den Themenkreisen der Fächer 1-5 zu wählen. Sie muss von der Lehrgangsleitung bewilligt werden und ist eine von mehreren Vorraussetzungen für den Übertritt in den Ausbildungsabschnitt „Psychotherapeut*in in Ausbildung unter Supervision“.

Praxis und Supervision

Die Lehrveranstaltungen im Rahmen der Selbsterfahrung und Praxis bestehen aus zwei Hauptkomponenten: einer schriftlichen Abschlussarbeit und einem supervidierten Praktikum, das in zwei Phasen unterteilt ist.

Supervidiertes Praktikum I und II: Diese Praxisphasen bieten den Ausbildungskandidat*innen die Möglichkeit, ihre theoretischen Kenntnisse und Fähigkeiten in einem realen klinischen Umfeld anzuwenden und zu erweitern. Supervidiertes Praktikum I umfasst 550 Stunden und konzentriert sich auf die grundlegende psychotherapeutische Praxis gemäß § 6 (2) 2 - 4 des Psychotherapiegesetzes. Ausbildungskandidat*innen führen unter Anleitung erste therapeutische Gespräche und Interventionen durch und lernen, sich sicher in einem klinischen Setting zu bewegen. Die Praktikumssupervision I umfasst 30 Einheiten und kann sowohl in Gruppen als auch Einzelsupervision absolviert werden.

Nachdem die Anforderungen des Psychotherapiegesetzes sowie die unten genannten Kriterien erfüllt wurden, erhalten die Ausbildungskandidat*innen die Erlaubnis, unter Supervision psychotherapeutisch zu arbeiten. Die Einhaltung der Voraussetzungen wird von der Lehrgangsleitung überprüft und die entsprechende Bescheinigung ausgestellt.

Folgende Kriterien für die Erteilung „Psychptherapeut*in in Ausbildung unter Supervision“ müssen erfüllt sein:

- Erfolgreiches zweites Screening-Ergebnis
- 60 Einheiten Einzellehrtherapie
- 400 Stunden Praktikum I, wobei das klinische/facheinschlägige Praktikum von 150 Stunden zur Gänze nachgewiesen werden muss
- 30 Einheiten Praktikumssupervision im Einzel- oder Gruppensetting
- Nachweis von 10 Stunden Arbeitsgruppe „Psychotherapeutische Literatur“
- Angenommene Schriftliche Arbeit

Supervidiertes Praktikum II erweitert das praktische Lernen auf 600 Therapiestunden mit Patient*innen, wobei die Studierenden fortgeschrittene therapeutische Techniken anwenden und vertiefen. Die Praxis erfolgt weiterhin unter Supervision, um die Entwicklung der therapeutischen Kompetenzen und die professionelle Selbstreflexion zu fördern.

Zusätzlich zum Praktikum ist die Teilnahme an regelmäßigen Supervisionen erforderlich: Die Lehrsupervision für Ausbildungskandidat*innen im Status unter Supervision umfasst insgesamt 120 Einheiten, mindestens 30 davon sind im Einzelsetting zu absolvieren der Rest kann im Einzel- oder Gruppensetting gewählt werden. Diese Elemente sind integraler Bestandteil der Ausbildung und stellen sicher, dass die Ausbildungskandidat*innen umfassend auf ihre zukünftige Rolle als Psychotherapeut*in vorbereitet sind. Der gesamte Workload beträgt 2000 Stunden, was die umfassende Ausbildung und Qualifizierung der Teilnehmer*innen sicherstellt.

Abschlussarbeit

Die Abschlussarbeit umfasst ca. 9000 Wörter, muss nach wissenschaftlichen Standards verfasst werden, und von der Lehrgangsleitung bewilligt werden. Ein Bezug zur Integrativen Therapie und eine Forschungsrelevanz muss ersichtlich dargestellt werden. Die Betreuung und Begutachtung erfolgt durch eine fachlich geeignete Lehrperson aus dem Lehrkörper.

Abschluss der Ausbildung

Am Ende der fachspezifischen Ausbildung sind folgende Voraussetzungen für einen positiven Abschluss nötig:

- die Absolvierung aller erforderlichen Ausbildungsschritte wie sie im Curriculum dargelegt sind.
- Positive Evaluierung I: Vorscreening zur Überprüfung der Selbst- und Fremdeinschätzung der persönlichen Entwicklung
- Positive Evaluierung II: Screening zur Überprüfung der Fähigkeit zur differenzierten Selbst- und Fremdeinschätzung
- Positive Beurteilung der schriftlichen Abschlussarbeit
- Positive Evaluierung III: Am Ende der fachspezifischen Ausbildung ist eine mündliche Gesamtprüfung aus den Fächern 1-5 abzulegen. Zusätzlich zur mündlichen Prüfung erfolgt eine Besprechung der schriftlichen Abschlussarbeit und des Behandlungsjournals.

Nach bestandener Abschlussprüfung erhalten die Absolvent*innen innerhalb von vier Wochen nach dem Prüfungstermin ein Abschlusszeugnis. Nach erfolgreicher Absolvierung können die Kandidat*innen die Unterlagen an das Bundesministeriums für Gesundheit für die Eintragung in die Psychotherapeut*innenliste weiterleiten.